

Bericht

Veranstaltung: „Cochemer Modell – wegweisend für Nordrhein-Westfalen?“
Ort: Landtag Düsseldorf am 10.9.07 um 18.00 Uhr
Eingeladen hat: FDP Fraktion durch die Initiative der Liberalen Senioren

Christian Lindner Kinder- und familienpolitischer Sprecher
Stellv. Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion NRW

begrüßte die überaus zahlreich erschienenen Anwesenden. Er verwies auf erste Ansätze der interdisziplinären Zusammenarbeit aller Professionen hin, z.B. in Essen (KITT).

NRW: Macht euch auf den Weg!

Ursula Kodjoe Familienpsychologische Sachverständige
und Familientherapeutin Freiburg

arbeitet seit 15 Jahren in der vernetzten Arbeit mit Cochem zusammen. Sie stellt klar heraus, dass nichtvernetztes Arbeiten fahrlässig ist. Bei Trennung/Scheidung entstehen bei den Kindern Verlassensängste. Sie sind in Warteposition auf den verlassenden Elternteil und keiner hilft ihnen. Trennung bedeutet tiefe Trauer, die die Kinder nicht ausleben dürfen, da die Elternteile schweigen. Hochkonfliktreiche Situationen können jahrelang dauern, was sich in Verhaltensauffälligkeiten der Kinder (psychosomatische Krankheiten) zeigt. Entgegen der landläufigen Meinung verkräften Jugendliche die Trennung ebenso nicht. Folge sind Depressionen, Aggressionen gegen sich und andere. Auch Einbuße an Selbstwertgefühl und Konfliktvermeidung entstehen. Ein Umgangsbeschuß als juristischer Titel, bedeutet noch keine Umgangsregelungen. Dies sind alles Erfahrungswerte. In familienrechtlichen Verfahren gibt es keine Gewinner, nur Verlierer (besonders die Kinder). Elternteile, die gewalttätig oder süchtig sind, müssen sich kontrolliert therapieren lassen.

Barbara Petri Jugendamt Cochem

stellte ihre Arbeitsweise mit den vernetzten Professionen dar. Auch sie musste Vorurteile überwinden und Kritik anhören. Ziel sei es, die Kinderperspektive in den Mittelpunkt zu stellen und sowie die gemeinsame Verantwortung der Eltern. Das Jugendamt lädt zuerst die Eltern und Kinder zur Schlichtung ein. In diesem Gespräch wird ihnen die vernetzte Vorgehensweise der Professionen dargestellt.

Bernhard Theisen Fachanwalt für Familienrecht, Cochem

erklärt, dass das Cochemer Modell auf rechtsgültigem Boden steht. Mittelpunkt ist dabei das Kindeswohl. Kein Jurist hat in der Ausbildung über „Kindeswohl“ etwas gehört. Anwälte und Familienrichter werden also in jede Falle tappen. Fehler auf diesem Gebiet können nie mehr korrigiert und nicht therapiert werden. Das Ziel ist die gelebte Beziehung zu allen Personen, zu denen das Kind Bindungen hat (**lösungsorientiertes Verfahren**).

In der herkömmlichen Arbeitsweise (**diagnostisches Verfahren**) ist die Herbeiführung einer Entscheidung die Ausgrenzung von Bezugspersonen. Dies erfolgt immer unter Mithilfe der Anwälte und Familienrichter. Durch gegenseitige Schreiben der Anwälte wird dieser Konflikt hochgeschaukelt.

Beim Cochemer Modell wird innerhalb von 2 bis 3 Wochen ein Gerichtstermin benannt, ohne Schreiben der Anwälte und des Jugendamtes und jeder Elternteil kann alles aussprechen. Der Kontakt wird dadurch wieder hergestellt und die Beteiligten erarbeiten selbst eine Lösung, die besonders für die Kinder nachhaltig ist.

Jürgen Rudolph Familienrichter Amtsgericht Cochem

sagte, im Gegensatz zu Deutschland sind in anderen europäischen Ländern Fortbildungsverpflichtungen vorgesehen. Bei uns wird ein überarbeitetes Familienrecht evtl. zum 01.01.2009 in Kraft treten mit Spurenelementen richtiger Art (Cochemer Modell). Ein Paradigmenwechsel ist angesagt in ganz Deutschland. Die Kinderperspektive ist Orientierung für Kindeswohl. Eine frühe Intervention verhindert die Eskalation der Verfahren. „Elterliche Sorge“ ist ein Phantom, stattdessen gibt es nur eine Elternverantwortung. Elternteile, die ihre Kinder instrumentalisieren, instrumentalisieren auch die verantwortlichen Behörden

Diskussion

Problem unverheirateter Eltern:
Bei dem Cochemer Modell gibt es keinen Unterschied.

Wie kam es zur Verfälschung des Begriffs "elterliche Sorge"?
Früher wurde es „elterliche Gewalt“ genannt. In Deutschland ist elterliche Sorge wie ein „Grundbucheintragung“, so dass ein gewisser Eigentumsanspruch entstanden ist.

Was ist ein Loyalitätskonflikt der Kinder?
Das ist eine Kindesmisshandlung die keiner will.
„Ich will Papa/Mama nicht mehr sehen“ ist Überlebensstrategie der Kinder.

Wir empfehlen das Buch von Jürgen Rudolph: [DU BIST MEIN KIND](#), worin die Arbeitsweise des Cochem Modells verständlich erklärt wird.

BIGE NRW
29.10.2007

Rita und Jürgen Boegershausen
Abteistraße 1
45239 Essen
Tel. 0201 / 49 33 20

Gerlinde und Manfred Christ
Paul-Löbe-Straße 23
40595 Düsseldorf
Tel. 0211 / 70 58 39

Margot und Peter Jentzsch
Mühlweg 20
75223 Niefern-Öschelbronn
Tel. 07233 / 18 67

Felizitas und Dr. Wolfgang Walter
Bahnhofstr. 18
69448 Weinheim
Tel. 06201 / 39 580

www.grosseltern-initiative.de
info@grosseltern-initiative.de